



NIEDERSACHSEN WÄHLT.

AM 20. JANUAR 2013 ENTSCHIEDEN SIE ÜBER DEN ZUKÜNFTIGEN MINISTERPRÄSIDENTEN NIEDERSACHSENS.



STEPHAN WEIL

*„BÜRGERNAH,
PRAGMATISCH UND
SACHORIENTIERT.
SO ARBEITE ICH SEIT
VIELEN JAHREN.
UND SO MÖCHTE
ICH AUCH ALS
MINISTERPRÄSIDENT
VON NIEDERSACHSEN
FÜR EINE GUTE
ZUKUNFT UNSERES
LANDES SORGEN.
MIT HERZBLUT UND
TATKRAFT –
GEMEINSAM MIT VIELEN
MENSCHEN,
DIE ANPACKEN UND
MITHELLEN.“*

INHALT:

- Stephan Weil: Warum ich Ministerpräsident werden möchte, S. 2
- Interview mit Hannelore Kraft und Stephan Weil, S. 6
- Wählerinitiative Stephan Weil, S. 7
- Kreuzworträtsel-Preisausschreiben, S. 7
- 87 starke Kandidatinnen und Kandidaten für Niedersachsen, S. 8



STEPHAN WEIL
*WARUM ICH MINISTERPRÄSIDENT
 WERDEN MÖCHTE!*

„Und hier wollen Sie raus?“ Das ist die häufige Frage von Gästen, die mich in den letzten Monaten im Neuen Rathaus in Hannover besucht haben. Ja, das will ich! Und das hat eine Menge mit meinen Erfahrungen als Oberbürgermeister zu tun.

Viele Politikerinnen und Politiker gehen nach der Ausbildung direkt in die Politik. Das ist bei mir anders. Ich habe zunächst als Jurist gearbeitet. Als Rechtsanwalt, Richter, Staatsanwalt und im Justizministerium. Politik fand nach Feierabend statt. Ich war SPD-Vorsitzender von Hannover. Damals, 1994, hätte ich für den Landtag kandidieren können, aber das wollte ich nicht - unser Sohn war noch klein. Ich wollte Politik als Hobby machen, nicht als Beruf. Wie sich Eltern fühlen, die einen Kita-platz für ihr Kind suchen, ist mir seitdem übrigens gut in Erinnerung geblieben. Letztlich wurde aus diesen beruflichen



Plänen ein Mittelweg, denn für ein Jahrzehnt hatte ich einen sehr politischen Beruf als Stadtkämmerer. Natürlich war ich von Amts wegen sehr sparsam, ich habe aber auch gesehen, wo es fehlt: an ausreichend Investitionen in die Zukunft!

Wie die Folgen einer falschen Steuerpolitik die Städte und Gemeinden handlungsunfähig machen, habe ich am eigenen Leib zu spüren bekommen.

Ganz und gar der Politik verschrieben habe ich mich dann nach meiner Wahl zum Oberbürgermeister von Hannover im Jahr 2006. Seitdem haben wir die Krippenplätze mehr als verdoppelt und viele neue Ganztagschulen geschaffen. Eine offensive Integrationspolitik und die Zusammenarbeit mit den Hochschulen waren meine Schwerpunkte. Ich habe Ansiedlungen von Unternehmen durchgesetzt, auch wenn sie



zum Teil umstritten gewesen sind. Die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Wolfsburg – Göttingen ist erfolgreich gestartet, gemeinsam geht es einfach leichter. Übrigens: der Stadtkasse geht es mittlerweile auch deutlich besser. Meinen politischen Stil will ich nun in die Landespolitik einbringen: Partner suchen und zusammenarbeiten, offen sein und zuhören, um danach sehr aktiv die Zukunft zu gestalten. Wir müssen anpacken, damit wir alle, vor allem aber unsere Kinder und Enkelkinder, eine gute Zukunft haben.



Die Herausforderungen in Niedersachsen sind deutlich sichtbar. Nach zehn Jahren schwarz-gelber Landesregierung droht unser Land den Anschluss zu verlieren – insbesondere bei den Zukunftsfragen.



In großen Teilen des Landes ist der Bevölkerungsrückgang dramatisch. Die Förderung von Kindern ist weit unter dem, was andere Bundesländer tun. Fehlende Fachkräfte



werden das größte Problem der niedersächsischen Wirtschaft sein. Der innere Zusammenhalt unseres Landes steht auf dem Spiel: Manche Regionen sind auf der Überholspur, anderen fehlt derzeit jede Perspektive. Das sind dicke Bretter, die zu bohren sein werden. Dazu braucht man zweierlei: einen klaren Kompass und einen klaren Kopf. Seit mehr als 30 Jahren bin ich Sozialdemokrat und weiß, wie wichtig ein aktiver Sozialstaat ist. Die Marktradikalen sind gescheitert.

Wir brauchen nicht mehr Privatisierung, wir brauchen bessere Schulen. Niedersachsen muss sich mit voller Kraft um seine Zukunft kümmern. Unser Staat muss handlungsfähig sein.



Ich bin für eine Schuldenbremse – wir dürfen die nächste und übernächste Generation nicht überfordern – aber ebenso wichtig sind Investitionen in die Zukunft. Gerade eine alternde Gesellschaft muss sich darum kümmern.

„Wer morgen sicher leben will, muss heute für Reformen kämpfen“, hieß ein Slogan im Wahlkampf 1972. Stimmt, damals genauso wie heute! Dazu müssen alle beitragen, starke Schultern mehr als schwache.



STEPHAN WEIL
UNSER ZUKÜNFTIGER
MINISTERPRÄSIDENT.

Es geht um Zukunft und es geht um Gerechtigkeit, vor allem auf dem Arbeitsmarkt. Immer mehr Menschen sind Arbeitnehmer zweiter Klasse, ob als Leiharbeiter, Zeitarbeiter oder durch Dumping-Löhne. Eine verhängnisvolle Entwicklung, die wir stoppen müssen. Gerechtigkeit heißt auch, dass alle Menschen sich sicher fühlen müssen. Dass Männer und Frauen gleiche Chancen haben. Dass die Abstammung des Menschen keine Rolle spielen darf.

Das ist der Kompass, den ich im Kopf habe. Das alleine reicht aber nicht, am Ende zählen Taten. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, und ich bin dazu bereit. Ich kandidiere aus Überzeugung für das Amt des niedersächsischen Ministerpräsidenten. Mein Ziel ist ein sozial gerechtes, menschliches und wirtschaftlich starkes Niedersachsen. Darum will ich Ministerpräsident werden!

EIN NEUER POLITIKSTIL FÜR NIEDERSACHSEN!

DREI FRAGEN AN PROF. DR. JOBST FIEDLER,
DIREKTOR UND PROFESSOR AN DER HERTIE SCHOOL OF GOVERNANCE IN BERLIN

Was kennzeichnet Modernes Regieren in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft?

Wirtschaft und Staat werden immer krisenanfälliger. Entwicklungen wie der demografische Wandel, Finanzkrisen und hohe Staatsschulden führen zu großen Herausforderungen. Dies erfordert langfristig ausgerichtete Lösungsansätze. Nachhaltige und öffentlich akzeptierte Lösungen setzen Überzeugungskraft und eine Arbeit in Netzwerken voraus. Die unterschiedlichen Gruppen in unserer Gesellschaft äußern ihre Bedürfnisse und Interessen heute stärker denn je. Nur über eine breite öffentliche Beteiligung können möglichst viele Menschen mitgenommen und akzeptierte Lösungen erreicht werden.

Welchen Typus von Politiker braucht es für ein solches Modernes Regieren?

Dies verlangt von der kommenden Generation von Spitzenpolitikern eine ungewöhnliche Kombination von Fähigkeiten. Sie muss ihr Handeln nicht an „Schönwetter-Politik“ und „Durchwursteln“ ausrichten, sondern klare politische Schwerpunkte und Prioritäten festlegen und umsetzen. Das setzt vor allem voraus, Menschen durch Beteiligung, Transparenz und Überzeugungskraft zu gewinnen und für neue Lösungen mitnehmen zu können. In Zeiten zunehmender Medienhektik müssen sie einen klaren Kompass haben. Vor dem Hintergrund knapper Kassen bedarf es außerordentlicher Managementfähigkeiten, Erfahrungen und Entscheidungsstärke.

Sie kennen Stephan Weil schon sehr lange. Trauen Sie ihm zu, dass er Niedersachsen gut regiert und das Land fit für die Zukunft macht?

Stephan Weil ist als Oberbürgermeister, früherer Kämmerer und Kenner der Welt öffentlicher Unternehmen hervorragend vorbereitet für die Rolle als zukünftiger Ministerpräsident. Er denkt strategisch und hat einen klaren Wertekompass. Aus langjähriger Zusammenarbeit weiß ich vor allem seine hohe Verlässlichkeit als Teamspieler zu schätzen. Er weiß, wie erfolgreiche öffentliche und private Unternehmen geführt werden und er versteht es, Mitarbeiter zu motivieren. Er wird ein sehr guter Ministerpräsident für Niedersachsen sein.





NIEDERSACHSEN IST EIN LAND MIT GROßARTIGEN CHANCEN. ZUSAMMEN MIT IHNEN MÖCHTE ICH DAFÜR SORGEN, DASS WIR DIESE CHANCEN BESSER NUTZEN.

ICH MÖCHTE DAS LAND, SEINE STÄDTE, DÖRFER UND REGIONEN FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN. FÜR EIN STARKES UND MENSCHLICHES NIEDERSACHSEN.

STEPHAN WEIL

SPD-SPITZENKANDIDAT ZUR LANDTAGSWAHL 2013



www.stephanweil.de



www.twitter.com/StephanWeil



www.facebook.com/Stephan.Weil



NIEDERSACHSEN WIRD SOZIALDEMOKRATISCH!

INTERVIEW MIT HANNELORE KRAFT UND STEPHAN WEIL.

Sie haben in letzter Zeit oft telefoniert. Stephan Weil, was kann die niedersächsische Politik von Hannelore Kraft lernen?

Stephan Weil: Viele Herausforderungen stellen sich in Niedersachsen ähnlich wie in NRW. Hannelore Kraft hat zum Beispiel eine Studie in Auftrag gegeben, durch die überhaupt erst einmal bekannt wurde, wieviele Fachkräfte in ihrem Land bis 2020 und darüber hinaus fehlen werden. Für Niedersachsen gibt es eine solche Bestandsaufnahme nicht. Das muss die Landesregierung unverzüglich nachholen, denn das wird auch hier ein Kernthema sein: Werden wir auch künftig genug gut qualifizierte Fachkräfte für unsere Wirtschaft haben?



Hannelore Kraft: Als zu Beginn des letzten Jahres die Ergebnisse der Prognos-Studie vorlagen, bin ich fast vom Stuhl gefallen. 630.000 fehlende Fachkräfte drohen 2020 allein in Nordrhein-Westfalen – das werden wir nicht durch Zuwanderung regeln können. Also müssen wir jetzt alles tun, damit wieder mehr Kinder und Jugendliche bessere Abschlüsse bzw. überhaupt einen

Abschluss machen. In Nordrhein-Westfalen sind es momentan 20 Prozent eines Jahrgangs, die keinen Schulabschluss und/oder keine Ausbildung machen. Hier müssen wir ran. Das bedeutet für mich, dass wir mehr in Bildung und vorbeugende Strukturen investieren, auch weil sonst die Folgekosten für den Staat in Zukunft noch viel höher werden. Denn wer keinen Schulabschluss macht, wird später mit hoher Wahrscheinlichkeit Hartz IV-Empfänger.

Weil: Viele Unternehmer zeigen mir Bewerbungen, bei denen es schon an elementaren Kenntnissen in Lesen und Schreiben mangelt. Das ist eine verlorene Generation, um die wir uns kümmern müssen.

Auch wenn es sich in Zukunft rechnet, brauchen Ihre Länder für solche Investitionen erst einmal viel Geld.

Weil: Ein Staat, der in die Zukunft investiert, muss auch auskömmlich finanziert werden. Alle müssen den ihnen möglichen Beitrag leisten. Die Diskussion um die Steuer-CDs schließt hier nahtlos an.

Kraft: Das deutsche Steuerabkommen mit der Schweiz will David McAllister so unterschreiben, wie es da liegt. Aber dieses Abkommen hat mit Gerechtigkeit nichts zu tun. Wenn es in Kraft träte, würden diejenigen, die Steuern hinterzogen haben, anonym bleiben, auch noch weniger als bei einer Selbstanzeige bezahlen und eine weiße Weste bekommen. Das ist mit der SPD nicht zu machen.

Weil: Es gibt noch ein weiteres Problem: Die niedersächsischen Finanzämter klagen seit Jahren über eine immer schlechtere Personalausstattung. Dadurch müssen Steuerhinterzieher ihr Geld gar nicht mehr in die Schweiz schaffen, weil der Fiskus schlicht nicht in der Lage ist, die Gelder einzuziehen. Das werde ich ändern.

Was muss Niedersachsen in Sachen Energiewende tun?

Kraft: Die Hausaufgaben liegen vor allem bei der Bundesregierung. Ich warte immer noch auf den Masterplan, der genau festlegt, wer was wann tut. Zentrale Fragen müssen geklärt werden: Wie können wir die Netze ausbauen, den Anteil erneuerbarer Energie weiter erhöhen, eine stabile Versorgung sichern und bei allem den Strom für Bürger und Unternehmen bezahlbar halten? Das alles ist für unsere beiden Länder zentral, auch und gerade mit Blick auf die Industriearbeitsplätze.

Weil: Das Thema ist hochkompliziert, aber wir haben nicht mal ein Projektmanagement, das diesen Namen verdient. In Niedersachsen hätten wir das Potenzial, Energieland Nummer eins zu werden, wenn wir daran arbeiten würden. Im Moment müssen wir uns Sorgen machen.



Frau Kraft, welchen Tipp geben Sie Stephan Weil für den Wahlkampf?

Kraft: Wichtig ist Geschlossenheit und ein gutes Gesamtkonzept. Die Menschen müssen wissen, wofür die Sozialdemokratie in Niedersachsen steht. Da ist bisher gute Arbeit geleistet worden. Grundsätzlich gilt: Nur das versprechen, was man halten kann.

Das Interview führte Carl-Friedrich Höck, Vorwärts Verlag, Berlin.

WWW | WIR WÄHLEN WEIL | STEPHAN WEIL FÜR NIEDERSACHSEN.

„Ich wünsche mir Stephan Weil als Ministerpräsident, weil ich davon ausgehe, dass er die niedersächsischen Gartenfreunde unterstützt. Das Leben in den Gartenvereinen ist geprägt von Zusammenhalt. Wir brauchen mehr Gemeinschaft in unserer Gesellschaft.“
 Manfred Weiß, Vorsitzender der Gartenfreunde, Landesverband Braunschweig



„Ich unterstütze Stephan Weil, denn ich halte ihn für engagiert, kompetent und glaubwürdig. Sozialpolitik bedeutet für ihn an erster Stelle eine Verbesserung der Lebensumstände der Betroffenen.“
 Birgit Merkel, stellv. Vorsitzende des AWO-Bezirksverbandes Hannover



„Ich möchte Stephan Weil als Ministerpräsident, weil er die Studiengebühren abschaffen will und sich stark für die Kommunen einsetzen wird. Als Oberbürgermeister weiß er, wo vor Ort der Schuh drückt.“
 Ramiya Younes, Studentin



„Ich wähle Weil, weil er offen für Neues ist und wir ihn immer ansprechen können und gut mit ihm zusammen arbeiten. Er steht für ein demokratisches Miteinander. Das ist auch unser Ziel.“
 Abayomi Bankole, Präsident Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V



„Ich wähle Weil, da er als aktiver Läufer weiß, wie wichtig Sport ist. Stephan Weil erkennt die Arbeit in den Sportvereinen an und unterstützt das Ehrenamt nach Kräften.“
 Achim Behring-Scheil, Vorsitzender Niedersächsischer Rugbyverband und Ex-Nationalspieler



„Kompetenz hat einen Namen: Stephan Weil! Er zeichnet sich aus durch Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit. Das sind Werte, die eine Politik für alle Niedersachsen braucht!“
 Lutz Räder, Künstlerischer Leiter „Die Kleinkunsthöhle“



„...weil, er aufmerksam und interessiert ist. Er kennt die Herausforderungen für gute Pflege. Bei seinen politischen Entscheidungen hat er die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen fest im Blick.“
 Jasmin Arabian-Vogel, Unternehmerin Interkultureller Sozialdienst GmbH



MACH MIT UND UNTERSTÜTZE STEPHAN WEIL

„WIR WÄHLEN WEIL“ ist die Wählerinitiative für unseren SPD-Spitzenkandidaten für die Landtagswahl am 20. Januar 2013. Es ist Zeit für einen Politikwechsel. Unser Land muss endlich wieder gut regiert werden – mit Maß und Mitte, Engagement und Kompetenz. Dafür brauchen wir einen Ministerpräsidenten, der es kann. Deshalb jetzt Stephan Weil unterstützen. Viele Menschen aus Niedersachsen machen bereits mit. Einfach, direkt, online!

www.wir-waehlen-weil.de

Ein erfolgreicher Wahlkampf kostet, neben hohem Engagement und persönlichem Einsatz, auch viel Geld. Um unsere Ziele und Ideen weiter einer breiten Öffentlichkeit vorstellen zu können, brauchen wir auch Ihre finanzielle Hilfe. Schon 10, 30 oder 50 Euro bringen uns unserem Ziel, den Regierungswechsel, näher. Bitte unterstützen Sie Stephan Weil und die niedersächsische SPD. Selbstverständlich erhalten alle Spender eine Spendenquittung des SPD-Landesverbandes Niedersachsen. Gut zu wissen: Wenn Sie die Spendenquittung beim Finanzamt einreichen, bekommen Sie die Hälfte des Beitrags zurück-erstattet. Das gilt für eine Gesamtsumme von bis zu 3.300 Euro (6.500 Euro für Ehepaare) im Jahr.

Spendenkonto:
Sparkasse Hannover,
Konto: 900403713, Bankleitzahl: 25050180

Begleitmannschaft, Gefolge	↓	Völkerschaft	↓	Hunnenkönig	↓	Freifrau	↓	Brautschmuck
Quizmannschaft	↻ 4							
	▶			englischer Konservativer	▶			
Entspannungstechnik		unversehrt, heil		Wohnungswechsel	↻ 6	Grünfläche im Dorf		
Vortäuscher v. Krankheiten	▶						↻ 2	
Vermerk, kurze Aufzeichnung		achte Stufe der diaton. Tonleiter		Besessenheit	▶			
	▶					Gegenstand, Sache (ugs.)		kostspielig
Kopfbedeckung am Mantel, Anorak	▶						↻ 1	Pastenbehälter
Schlussstellung, Sieg im Schach			dünnere, biegsamer Stock	▶				↻ 7
	▶			Aktion, Handlung		Abk. für Altes Testament		
Erstgeborener		Prahlerei	▶				↻ 5	
	▶	↻ 3						

RÄTSELECKE

Weil es Zeit ist nachzudenken – hier ein kleines Rätsel: Für die Kaffeepause. Für die Arbeitspause. Für die Wahlkampfpause. Und dann geht es wieder mit dem Lösungswort weiter. Viel Spaß!

GEWINNE EIN iPad!

Preisausschreiben zum Kreuzworträtsel – alle richtigen Antworten bis 30. Oktober 2012 nehmen an der Verlosung eines iPad teil. Antworten an: SPD-Landesverband Niedersachsen, Stichwort Rätsel, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover.



87 STARKE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR NIEDERSACHSEN

VON LINKS NACH RECHTS, ALLE KANDIDATEN AUF EINEN BLICK:

1. Reihe: Dr. Gabriele Andretta, Holger Ansmann, Klaus-Peter Bachmann, Cornelia Baden, Heiner Bartling, Karsten Becker, Markus Beecken, Daniela Behrens, Peter Behrens, Ralf Borngräber, 2. Reihe: Marcus Bosse, Axel Brammer, Christoph Bratmann, Markus Brinkmann, Marco Brunotte, Petra Emmerich-Kopatsch, Mustafa Erkan, Martin Fischer, Waltraud Friedemann, Renate Geuter, 3. Reihe: Doris Glahn, Immacolata Glosemeyer, Björn Gottschalk, Hans-Dieter Haase, Tobias Handtke, Karl Heinz Hausmann, Frauke Heiligenstadt, Rudolf Heim, Udo Heitmann, Frank Henning, 4. Reihe: Falk Hensel, Holger Heymann, Michael Höntsch, Detlef Horeis, Stephan Weil, Franz-Josef Kamp, Rüdiger Kauröf, Stefan Klein, Andrea Kötter, 5. Reihe: Andreas Kröger, Jürgen Krogmann, Jürgen Kuck, Sascha Laaken, Michael Lebidi, Dr. Silke Lesemann, Hans-Jürgen Licht, Dr. Dörte Liebethuth, 6. Reihe: Olaf Lies, Karin Logemann, Bernd Lynack, Sylvia Meier, Birgit Menzel, Johanne Modder, Matthias Möhle, Luzia Moldenhauer, Timo Natemeyer, Joachim Oltmann, 7. Reihe: Adem Ortac, Christos Pantazis, Annette von Pogrell, Stefan Politze, Claus Peter Poppe, Guido Pott, Ulf Prange, Sigrid Rakow, Kathrin Rühl, Dr. Alexander Saipa, Reihe 8: Uwe Santjer, Stefan Schimkatis, Maximilian Schmidt, Ronald Schminke, Klaus Schneck, Andrea Schröder-Ehlers, Doris Schröder-Köpf, Claudia Schüßler, Antje Schulte-Schoh, Uwe Schwarz, 9. Reihe: Wiard Siebels, Uwe Strümpel, Detlef Tanke, Petra Tiemann, Sabine Tippelt, Grant Hendrik Tonne, Ulrich Watermann, Dr. Thela Wernstedt, Gerd-Ludwig Will, Bernd Wölbren.

Besuchen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten auf ihren persönlichen Seiten im Internet.
www.entdecke-niedersachsen.de

HERAUSGEBER: SPD-Landesverband Niedersachsen, Michael Rüter, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover | Texte: Kolja Baxmann, Sebastian Schumacher, Katrin Reich | Konzept, Gestaltung: Claudia Dahremöller | Fotos: Dimitrios Anastassakis, Franz Fender, Karl Johaentges, Susie Knoll, Stefan Wilde | Druck: Frankentpost Verlag GmbH, 95032 Hof